

„Der Rostocker Weg 2.0 - Hanseatisch gestalten!“

Zusammen für Rostock handeln mit Verantwortung für unsere Stadt

Vorwort Daniel Peters

Herzlich willkommen zum Bürgerwahlprogramm "Der Rostocker Weg 2.0" der CDU in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock! Wir erleben derzeit eine Zeit des Wandels und der Unsicherheit, in der unsere Gesellschaft mit verschiedenen Krisen konfrontiert ist. Faktoren wie steigende Energiepreise, eine hohe Inflation und unsichere wirtschaftliche Aussichten stellen etablierte Gewissheiten in Frage. Daher wollen wir die Zukunft unserer Stadt mit Ihnen gemeinsam gestalten. Unser Ziel ist es, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen, damit wir zügig auf aktuelle Herausforderungen und Chancen reagieren können. Wir werden dafür sorgen, dass unsere Verwaltung effizient arbeitet und bürokratische Hürden minimiert werden. Dadurch schaffen wir nicht nur eine dynamische Umgebung für Investitionen und wirtschaftliches Wachstum, sondern ermöglichen auch eine zeitnahe Umsetzung von Projekten im öffentlichen Sektor.

Wir möchten, dass die Politik in unserer Stadt die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen besser versteht und nicht daran vorbeiredet. Wir wollen von Anfang an Bürgerbeteiligung ermöglichen, aber auch zügige Umsetzungen gewährleisten, damit unsere Heimatstadt weiterhin auf Kurs bleibt.

Unser Wahlprogramm basiert auf zwei grundlegenden Prinzipien: schnelle Entscheidungen treffen und eine maßvolle Bürgerbeteiligung ermöglichen. Wir sind uns bewusst, dass eine ausgewogene Balance zwischen effizienten Entscheidungen und dem Wunsch nach Bürgerbeteiligung gefunden werden muss. Wir werden sicherstellen, dass Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, ihre Stimme zu Gehör zu bringen, ohne jedoch den Fortschritt unserer Stadt zu bremsen. Wir sind überzeugt, dass diese Kombination uns in die Lage versetzt, gemeinsam eine Stadt zu formen, auf die wir stolz sein können - eine Stadt, die innovativ, dynamisch und lebenswert ist.

Gemeinsam können wir unsere Stadt in eine erfolgreiche Zukunft führen!

35 **Inhalt**

36

37 **I. Ehrenamt**

38 **II. Sicherheit und Ordnung**

39 **III. Wohnen und Bau**

40 **IV. Infrastruktur, Verkehr und Digitales**

41 **V. Energie, Umwelt- und Klimaschutz**

42 **VI. Wirtschaft und Tourismus**

43 **VII. Haushalt, Finanzen und Verwaltung**

44 **VIII. Familie, Jugend, Soziales und Gesundheit**

45 **IX. Bildung, Schule und Sport**

46 **X. Kultur, Wissenschaft und Technologie**

47

48

49

50

51

WAHLPROGRAMM

52

53 **I. Ehrenamt**

54

55 Das ehrenamtliche Engagement ist das Band, das unsere Gesellschaft zusammenhält. Es hat
56 sich herausgestellt, dass die informelle Beteiligung höher anzusetzen ist als die institutionelle
57 Beteiligung. Viele Menschen übernehmen gern freiwillig gesellschaftliche Aufgaben. Auch die
58 Kommunalpolitik ist Ehrenamt!

59

60 Die große Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit hat sich gerade in den Krisen der
61 letzten Jahre in herausragender Weise bestätigt. Die Probleme der Corona-, Flüchtlings- und
62 Klimakrise wären ohne die Hilfs- und Einsatzbereitschaft vieler Mitbürger nicht zu
63 bewältigen. Sowohl engagierte Jugendliche, die sich in den Hilfsorganisationen betätigen als
64 auch Senioren, die die Belange der älteren Mitbürger in Vereinen, Kirchen und
65 Beiräten vertreten, müssen sich der gleichen Wertschätzung erfreuen, wie alle
66 anderen Ehrenamtler auch. Alle Ehrenamtler verdienen unseren größten Respekt!

67

- 68 • Die Ehrenamtskarte ist durch zusätzliche Angebote wie zum Beispiel kostenlose
69 Parkberechtigungen in der Nähe des Ortes der ehrenamtlichen Tätigkeiten zu
70 erweitern.
- 71 • Stärkung der ehrenamtlichen Rettungsschwimmer vor Ort, Ausbau eines Netzwerkes
72 zur Förderung von Schwimmkursen. Eine Kooperation zwischen der Stadt, lokalen
73 Organisationen und Vereinen ermöglicht die Stärkung des Ehrenamts.
74 Netzwerkveranstaltungen tragen dazu bei, sich Arbeit zu teilen und sich zu vernetzen.

75

76

77 II. Sicherheit und Ordnung

78
79 Erst Ordnung und Sicherheit erst machen unsere Stadt lebenswert, zu einem Ort, an
80 dem man sich wohlfühlt, wo man gerne leben will. Unsere Freiheit ist ohne
81 Sicherheit nicht möglich. Sicherheit ist manchmal ein rein subjektives Empfinden, aber den
82 Rahmen können wir formen!

83 84 **Sicherheit**

85
86 Um kriminelle Handlungen möglichst zu vermeiden und Straftaten effektiver zu
87 verfolgen, müssen die Stadtverwaltung und die Strafverfolgungsbehörden noch
88 enger zusammenarbeiten. Sowohl medizinischer Rettungsdienst, Berufs- als auch die
89 freiwilligen Feuerwehren sind eine tragende Säule für die Sicherheit in der Stadt. Besonders
90 wichtig ist es, dass alle Einsatzkräfte vor Behinderung,
91 Belästigung und körperlichen Angriffen geschützt werden.

92
93 Wir wollen eine gezielte Aufklärung an Schulen, Angebote an Senioren und allgemeine
94 Präventionsmaßnahmen für die gesamte Bevölkerung realisieren, um Gefahrensituationen zu
95 erkennen, sie zu vermeiden und sich möglichst so
96 vor Straftaten zu schützen.

97
98 Deshalb fordern wir:

- 99
- 100 • Stärkung des kommunalen Ordnungsdienstes durch Besetzung der offenen
 - 101 Personalstellen, so dass die öffentliche Präsenz erhöht werden kann.
 - 102 • Potentielle Gefahrenräume - wie zum Beispiel an Bahnhöfen, Haltestellen oder S-Bahn-
 - 103 Tunneln - entschärfen wie beispielsweise durch die bessere Be- und Ausleuchtung.
 - 104 • Die Fortführung des Projektes Seniorensicherheitsberater M-V auf kommunaler
 - 105 Ebene.

106 107 **Ordnung**

108
109 Neben der Sicherheit trägt besonders auch Ordnung zum individuellen Wohlgefühl
110 bei. Wir sehen ein Problem bei Vermüllung und Verunreinigung. Insbesondere Graffiti-
111 Schmierereien beschädigen Erscheinungsbild und Wert vieler Gebäude. Wir dürfen nicht die
112 Augen davor verschließen, dass illegales Graffiti eine ernsthafte Angelegenheit ist. Denn wer
113 Häuser und Wände beschmutzt, vermindert auch das Ansehen von Rostock insgesamt. Dies
114 gilt gleichermaßen für unsere Busse, Bahnen und Haltestellen im öffentlichen
115 Personennahverkehr.

116
117 Es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich sowohl die Einwohner als auch die Gäste
118 unserer Stadt wohlfühlen und ihren Freizeitaktivitäten ungestört nachgehen können. Um
119 übermäßige Beeinträchtigungen durch Lärm und nächtliche Beleuchtungsaktionen
120 einzuschränken, setzen wir uns für eine verbesserte Kommunikation zwischen der
121 Verwaltung, den Anwohnern und den Veranstaltern unter der Federführung der Stadt ein.
122 Sollte diese Maßnahme keinen ausreichenden Erfolg zeigen, schließen wir den Einsatz
123 moderner technischer Sicherheitssysteme bspw. von Videoüberwachung nicht aus.

124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170

Folgende Maßnahmen wollen wir umsetzen:

- Die Arbeit des Präventionsrates muss sichtbarer werden, die Öffentlichkeitsarbeit ist durch gezielte Maßnahmen zu verbessern und soll in die Entscheidungsprozesse der Bürgerschaft und der Verwaltung einbezogen werden.
- Illegales Graffiti an öffentlichen Gebäuden und Plätzen muss innerhalb von 3 Tagen beseitigt werden. Hierauf spezialisierte Firmen sollten dauerhaft an die Stadt gebunden werden.
- Einrichtung eines Fonds für betroffene Hauseigentümer
- Bei der Aufstellung von neuen Sitzbänken sind auch Mülleimer zu integrieren
- Die Anzahl von Mülleimern und Entsorgungsmöglichkeiten muss insbesondere an belebten und beliebten Plätzen aufgestockt werden.
- Das Projekt Klarschiff-HRO muss in seiner Anwendung vereinfacht und in die bestehende HRO-App eingebunden werden.

III. Wohnen und Bau

Aufgrund der hohen Attraktivität unserer Stadt verzeichnen wir eine kontinuierliche Zunahme der Einwohnerzahl. Es ist daher von großer Bedeutung, diesen Prozess organisiert voranzutreiben. Einerseits benötigen wir dringend zusätzlichen Wohnraum, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Andererseits ist es wichtig, dass heimische Unternehmen, Genossenschaften, Investoren sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen ausreichend Flächen erhalten, um wachsen zu können. Eine entscheidende Aufgabe besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Umland neu zu gestalten. Durch eine sorgfältige Planung und Entwicklung möchten wir ein nachhaltiges Wachstum mit Augenmaß sicherstellen. Um dieses Ziel zu erreichen, fordern wir:

- Der Flächennutzungsplan muss zeitnah abschließend bearbeitet und beschlossen werden, um Entwicklungen gezielt voranzutreiben.
- Es muss Bauland, sowohl für den Wohnungsbau als auch für Gewerbe- und Industrieflächen, sowie für Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen ausgewiesen werden.
- Der Beschluss zur Vergabe eines Erbbaurechtes für ein Grundstück muss aufgehoben werden um Stadtentwicklung zu befördern und Wettbewerbsnachteile zu vermeiden
- Die im Jahr 2019 beschlossene E-Bau-Akte muss endlich Realität werden.
- Wohn- und Gewerbebebauung müssen insbesondere im innerstädtischen Bereich stärker kombiniert werden.
- Bürgerbeteiligung muss von Anfang an erfolgen, um Mitsprache sicherzustellen und Verfahrensabläufe zu beschleunigen. Bürgerbeteiligung hat im Wesentlichen in den Ortsbeiräten stattzufinden. Andere kostenintensive Beteiligungsstrukturen sind zu überprüfen.
- Wir befürworten die Aufstockung von vorhandenen Gebäuden und bei Neubauten eine Bebauung in die Höhe.
- Bei Neubauten muss die Schaffung von altersgerechtem, bezahlbarem Wohnraum angemessen berücksichtigt werden.

- 171 • Bezahlbarer Wohnraum für Studenten muss priorisiert werden.
172 • Schnellere Aufstellung von Bebauungsplänen.

173
174 Um sicherzustellen, dass für alle potenziellen Interessenten ein fairer Wettbewerb
175 gewährleistet werden kann, ist es wichtig, konsequent öffentliche Ausschreibungen
176 durchzuführen. Insbesondere bei städtebaulichen Ausschreibungen sollten hohe soziale
177 Standards und erforderliche Vorgaben berücksichtigt werden.

178
179 Das bestehende „Bündnis für Wohnen“ ist weiter zu entwickeln. Verbindlichere Zielstellungen
180 sind festzulegen und durch die Stadtverwaltung und die weiteren Partner umzusetzen.

181
182 Der Planungs- und Gestaltungsbeirat, der ausschließlich aus Ortsfremden besteht, erweist sich
183 weiterhin als zeitraubendes und kostspieliges Hindernis. Die dafür aufgewendeten Kosten sind
184 in einen Stadtarchitekten zu investieren.

185
186
187

188 **IV. Infrastruktur, Verkehr und Digitales**

189
190 Im Zeitalter der Digitalisierung ist die Modernisierung der kommunalen Infrastruktur und die
191 Schaffung von digitalen Angeboten und Dienstleistungen ein wichtiges Thema.

192 Eine moderne und zukunftsfähige Infrastruktur ist entscheidend für die Lebensqualität der
193 Bürgerinnen und Bürger sowie für die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt. Im Zusammenhang
194 mit der infrastrukturellen Entwicklung darf auch der Verkehr nicht außer Acht gelassen
195 werden. Die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger und die Anbindung der Stadt an
196 umliegende Städte und Gemeinden sind wichtige Faktoren für die Attraktivität des Standortes.
197 Eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik muss sowohl die Bedürfnisse der Bürgerinnen und
198 Bürger berücksichtigen als auch auf nachhaltige Maßnahmen setzen.

199
200 Wichtig hierbei ist allerdings, dass die Verkehrsteilnehmer nicht gegeneinander ausgespielt
201 oder einzelne Gruppe aufgrund von Klientelpolitik bevorzugt werden. Alle Mobilitätsformen
202 haben ihre Daseinsberechtigung und müssen gleichrangig und fair in die Planungen
203 einbezogen werden.

204
205 Daher fordern wir:

- 206
207 • Eine gut ausgebaute und zuverlässige öffentliche Verkehrsinfrastruktur.
208 • Durch den Ausbau von sicheren Radwegen und Fahrradparkplätzen können mehr
209 Menschen dazu ermutigt werden, das Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel
210 zu nutzen.
211 • Um die Sicherheit und Attraktivität für Fußgängerinnen und Fußgänger zu verbessern,
212 sollten Fußgängerzonen geschaffen und Fußgängerüberwege an stark frequentierten
213 Straßen und Kreuzungen eingerichtet werden.
214 • Das Park- and Ride-Konzept muss endlich umgesetzt werden
215 • Die Investition in moderne Verkehrsleitsysteme, Ampeln und Verkehrsschilder kann
216 den Verkehrsfluss verbessern und die Sicherheit auf den Straßen erhöhen (Grüne
217 Welle).

- 218
- 219
- 220
- 221
- 222
- 223
- Eine umfassende Überprüfung und Reduktion von nächtlichen Ampelfunktionszeiten im gesamten Stadtgebiet kann zur Einsparung von elektrischer Energie und CO₂-Ausstoß führen.
 - Die Benutzung von E-Rollern bedarf einer klaren Regulierung, u.a. muss es feste Abstellflächen geben und keine Verleihpunkte in Fußgängerzonen, da hier die Benutzung grundsätzlich verboten ist.

224

225 Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist auch ein bedeutender Faktor bei

226 Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen. Unbenommen spielt dabei das

227 Baustellenmanagement eine übergeordnete Rolle, deshalb ist eine Zusammenarbeit und

228 Abstimmung mit dem Landkreis zwingend erforderlich. Ziel muss eine gemeinsame

229 Verkehrsbehörde sein.

230

231

232

233 Weiterhin fordern wir daher:

234

- Kein weiterer Wegfall öffentlicher Parkplätze nach erforderlichen Baumaßnahmen oder ortsnahe Ausgleichsflächen bereitstellen.
- Bei zukünftigen Planungen ist eine Kombination von Park- und Fahrradparkhäusern zu priorisieren.
- Erhalt öffentlicher Parkplätze nach erforderlichen Baumaßnahmen oder ortsnahe Ausgleichsflächen.
- Verringerung der Parkgebühren zur Belebung des Einzelhandels und um die Wettbewerbsnachteile auszugleichen.

243

244 Die Digitale Infrastruktur ist neben der ihrer Notwendigkeit auch ein Standortvorteil. Wir

245 fordern:

246

- Die flächendeckende Bereitstellung von schnellem Internet und Glasfaserverbindungen ist sicherzustellen.
- Die weitreichende Einführung von Online-Dienstleistungen, wie z.B. Online-Formularen und elektronischen Behördenpostfächern, muss erfolgen, um Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und bürokratische Hürden zu reduzieren.
- Die Integration digitaler Technologien in Bildungseinrichtungen ist zu forcieren. Diese ermöglichen den Zugang zu digitalen Lernmitteln und fördern die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Hierbei müssen sowohl in die technische Ausstattung der Schulen als auch in die Qualifizierung der Lehrkräfte investiert werden.

256

257

258 **V. Energie, Umwelt- und Klimaschutz**

259

260 Unsere Hansestadt Rostock steht beim Klimawandel und dem Schutz der Umwelt vor großen

261 Herausforderungen. Darum muss unser Rostock der Energiestandort im Nordosten von

262 Deutschland werden. Dies gelingt insbesondere durch den Ausbau des Rostocker Hafens. Wir

263 sehen daher die Notwendigkeit eines eigenständigen Amtes für Wirtschaft und Energie.

264

265 Bereits vorhandene Konzepte wie der Mobilitätsplan, der Wärmeplan, das
266 Umweltqualitätskonzept, aber auch das Park-and-Ride-Konzept müssen umgesetzt, vor allem
267 aber miteinander verzahnt werden. Die Erstellung von Konzepten bindet unnötig Ressourcen
268 in der Verwaltung und führen selten zu Ergebnissen.

269

270 Ob Lindenpark, Kurpark, IGA-Park, der Park am Fischerdorf, der Kringelgrabenpark, der
271 Botanische Garten oder auch die Rostocker Heide - eine Vielzahl an Parks, Gärten und Natur-
272 und Landschaftsschutzgebieten sind nicht nur die „Grüne Lunge“ Rostocks, sondern auch ein
273 Platz für alle Generationen. Die Sauberkeit und Beleuchtung in den Parkanlagen muss
274 verbessert werden, nur so kann die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

275

276 Daher fordern wir:

277

- 278 • Der vorhandene Baumbestand ist zu erhalten und nach Möglichkeit zu erhöhen.
279 Notwendige Fällungen sind durch Neupflanzungen ausschließlich im Stadtgebiet zu
280 kompensieren. Ein ökologischer Verlust bei Bestandsminderungen ist durch
281 Ausgleichszahlungen für städtische Umweltprojekte zu verwenden.
- 282 • Es gibt keine Notwendigkeit einer Klärschlammverbrennungsanlage am Standort
283 Rostock. Die damit verbundenen Belastungen (Durchgangsverkehr, Luftschadstoffe
284 und sonstige Beeinträchtigungen) sind mit den städtebaulichen, ökologischen und
285 wirtschaftlichen Zielen der Stadt unvereinbar
- 286 • Schaffung und Förderung von Gemeinschafts- und Schulgärten. Hier kommen nicht nur
287 die Menschen mit der Natur in Kontakt, sondern es werden auch die Artenvielfalt und
288 der Zusammenhalt der Gemeinschaft gefördert.

289

290 Das Kleingartenkonzept ist als Chance zu verstehen, die Bedarfe der Kleingärtner und die Ziele
291 der Kommune zu harmonisieren. Politik, Verwaltung und Vereinslandschaft müssen auf
292 Augenhöhe zusammenarbeiten.

293

294 Die kommunale Wärmeplanung muss überprüft werden, sie darf zu allererst nicht zur Bürde
295 für die Bürgerinnen und Bürger werden. Nach dieser Prämisse muss sich die kommunale
296 Planung ausrichten. Vor allem Schnellschüsse müssen verhindert werden und die Stadtwerke
297 Rostock müssen weiterhin Technologieoffenheit beweisen. Deshalb fordern wir:

298

- 299 • Durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien kann die Wärmeversorgung in
300 der Kommune nachhaltiger gestaltet werden.
- 301 • Die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden und in der Industrie
302 kann den Wärmebedarf verringern und den Einsatz fossiler Energieträger reduzieren.
- 303 • Die Nutzung von Abwärme, zum Beispiel aus Industrieprozessen oder Kläranlagen,
304 kann eine umweltfreundliche Wärmequelle darstellen und zur Reduzierung der CO2-
305 Emissionen beitragen.
- 306 • Der Ausbau von Nahwärmenetzen ermöglicht eine effiziente Verteilung von Wärme in
307 der Kommune und kann den Einsatz von fossil betriebenen Heizungen reduzieren.
- 308 • Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Wärmeplanung ermöglicht eine
309 breitere Akzeptanz und kann zu innovativen Lösungen führen.

310

311 Um Aspekte der Energieeffizienz, des Umwelt- und Klimaschutzes und die Begrenzung von
312 deutlichen Kostensteigerungen für den einzelnen Bürger zusammen zu denken, fordern wir:

313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359

- Die Kommunalverwaltung sollte Anreize für die Energieeinsparungen schaffen, wie z. B. subventionierte Energieberatungen, kostenlose Smart-Meter-Installationen, Solarinstallation auf Wohngebäuden oder Finanzierung von Wanddämmung. Diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die Energiekosten zu senken, ohne dass der Einzelne mehr für Energieeffizienz-Verbesserungen ausgeben muss.
- Die Kommunalverwaltung sollte die Inbetriebnahme von Solaranlagen, Windkraftanlagen oder Biogasanlagen durch den Abschluss von Stromlieferverträgen mit den Betreibern unterstützen. Die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen wird dazu beitragen, die Abhängigkeit von teuren fossilen Brennstoffen zu verringern und langfristig Energiekosten zu senken.
- Die Kommunalverwaltung sollte Investitionen in nachhaltige Verkehrsmittel unterstützen, wie z. B. den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, den Bau von Fahrradwegen oder die Ermöglichung von Car-Sharing-Angeboten. Diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die Umweltbelastungen zu senken, während gleichzeitig Fahrkosten reduziert und Pendler entlastet werden.
- Die Kommunalverwaltung sollte Investitionen in nachhaltige Abfallentsorgungs- und Recyclingprogramme unterstützen, wie z. B. die Bereitstellung von Recycling-Anlagen oder die Ermöglichung von kostenlosen Mülltrennungskurse. Dadurch können Abfallmengen reduziert, Müllwiederverwertung gesteigert und Kosten durch Verursacherprinzipien eingespart werden.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird es ermöglichen, den Umwelt- und Klimaschutz und die Energieeffizienz zu verbessern, ohne dass erhebliche Mehrbelastungen auf die Bürgerinnen und Bürger zu kommen. Durch eine wirtschaftliche Planung und Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse wird es möglich sein, eine effektive und nachhaltige Umsetzung zu erreichen.

VI. Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft

Unsere Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist das Oberzentrum Mecklenburg-Vorpommerns. Dennoch sind auch hier die Auswirkungen der weltweiten Krisen zu spüren. Die Wirtschaftsleistung und die Attraktivität unserer Stadt ist gesunken. Die Standortvorteile wie die Verkehrsanbindungen an die Autobahn, den Hafen, den Flughafen verbunden mit der Möglichkeit des Exportes nach Skandinavien, in das Baltikum oder nach Polen müssen wieder mehr in den Fokus gerückt werden, um aktiv neue Investoren zu gewinnen und Industrieansiedlungen zu ermöglichen. Um hierfür die allgemeinen Rahmenbedingungen zu stärken, setzen wir uns ein für:

- Priorisierung bei der Bearbeitung von Ansiedlungen.
- Eine wachsende Wirtschaft benötigt auch ein entsprechendes Angebot an Arbeitskräften.
- Städtepartnerschaften müssen auch für die wirtschaftliche Zusammenarbeit genutzt werden.

- 360 • Investitionen in die Entwicklung und Verbesserung der lokalen Infrastruktur ziehen
361 neue Unternehmen an, schaffen Arbeitsplätze und kurbeln das wirtschaftliche
362 Wachstum an.
- 363 • Vereinfachung von Genehmigungsverfahren: bürokratische Hürden abbauen, indem
364 Genehmigungsverfahren für Unternehmensgründungen oder -erweiterungen
365 vereinfacht und beschleunigt werden.

366
367 Die kommunale Wirtschaftsförderung ist ein wesentlicher Baustein für die wirtschaftliche
368 Entwicklung und dient der Schaffung bzw. dem Erhalt von Arbeitsplätzen, auch eine
369 Ansiedlung in der Nachbargemeinde kann Vorteile bringen. Aber Rostock ist Hafenstadt
370 und muss auch mit Blick auf das maritime Erbe ihre Besonderheiten betonen und
371 Potenziale nutzen.

372
373 Wirtschaft ist auch Einzelhandel, daher ist dieser durch die Stadt stärker zu unterstützen. Dies
374 kann durch ein verstärktes Werben für die Angebote der Rostocker Geschäfte sein, vor allem
375 kann dies aber durch die Belebung der Innenstadt geschehen. Folgende Vorschläge können
376 diesen Ansatz unterstützen:

- 377
- 378 • Plätze, Parks und Fußgängerzonen sind zentrale Orte für soziale Interaktionen und
379 Veranstaltungen. Investitionen in die Gestaltung und Pflege dieser Räume können die
380 Attraktivität der Innenstadt erhöhen und Besucher anziehen.
 - 381 • Konzerte, Festivals, Kunstmessen und andere kulturelle Veranstaltungen sind wichtige
382 Treiber für den Besucherverkehr und das wirtschaftliche Wachstum einer Innenstadt.
383 Durch die Förderung solcher Veranstaltungen kann das kulturelle Angebot erweitert
384 und das Interesse der Menschen an der Innenstadt gesteigert werden
 - 385 • Eine Mischung aus unabhängigen Geschäften, lokalen Restaurants und internationalen
386 Marken schafft eine lebendige und attraktive Innenstadt. Maßnahmen wie die
387 Förderung von Pop-Up-Shops, die Unterstützung von Start-ups und die Schaffung von
388 attraktiven Angeboten für Unternehmen können dazu beitragen, die Vielfalt im
389 Einzelhandels- und Gastronomiesektor zu stärken.
 - 390 • Das Wohnen in der Innenstadt kann dazu beitragen, eine lebendige Atmosphäre zu
391 schaffen und den Einzelhandel zu unterstützen. Durch die Förderung von
392 Wohnprojekten in der Innenstadt können Menschen angezogen werden, die in
393 unmittelbarer Nähe ihres Arbeitsplatzes leben möchten.
 - 394 • Um lokale Unternehmen kontinuierlich zu halten, bedarf es Mietanpassungen. Durch
395 temporäres Aussetzen der Parkgebühren wird auch die Innenstadt wieder attraktiver
396 zum Bummeln.
 - 397 • Die Stadt muss vollwertiges Mitglied im Citykreis werden.

398 399 **Tourismus**

400
401 Unsere Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist nicht nur Wirtschaftsstandort, sondern auch
402 Tourismusmagnet. Die über Jahre steigende Zahlen von Übernachtungen erfordern aber mit
403 Blick auf die allgemeinen Entwicklungen in unserer Stadt eine Steigerung der Qualität des
404 Tourismus. Insbesondere ist es notwendig, in der Nebensaison die Attraktivität des
405 Aufenthaltes zu erhöhen. Daher steht für uns die Stärkung des Tourismus im Vordergrund,
406 aber nicht um jeden Preis. Daher muss die Kurabgabensatzung abgabengerechter gestaltet

407 werden. Es kann nicht nur auf Abgabenehrlichkeit gesetzt werden, sondern vorhandene
408 Strukturen müssen ausgebaut und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist uns wichtig:

409

410 • In die Kurabgabe ein „Urlaubsparkticket“ zu integrieren, denn die integrierte
411 Mobilitätspauschale verhindert nicht, dass Touristen mit dem PKW anreisen.

412 • Auch für die Tagestouristen müssen Park-and-Ride-Angebote mit ÖPNV-Shuttles
413 angeboten werden.

414 • Erarbeitung eines Konzeptes durch die Verwaltung und den Einzelhandel, wie
415 Parkgebühren beim Einkaufen teilweise erstattet werden können.

416 • Entwicklung einer Rostock-Reise-App, die in die HRO App integriert werden sollte.

417 • Vorhandenen Potentiale wie etablierte Veranstaltungen, historische und kulturelle
418 Stätten müssen besser miteinander verzahnt werden.

419

420

421

422

423

424 **VII. Haushalt, Finanzen und Verwaltung**

425

426 Der nach Jahren der Anstrengung zwischenzeitlich wieder positive Haushalt der Hanse- und
427 Universitätsstadt Rostock unterliegt heute und in den nächsten Jahren erneut enormen
428 Herausforderungen, die nur über eine solide Haushaltsführung abgefedert werden können.
429 Für ehrgeizige Ziele wie den Theaterneubau, eine neue Schwimm- und Eishalle, die Sanierung
430 von Schulen, Sportanlagen, Straßen, Rad- und Gehwegen ist weiterhin ein Haushalten mit
431 Augenmaß erforderlich. Die Abwägungen zwischen den Vorhaben sichern einen
432 Gestaltungsspielraum. Geordnete Finanzen sind die Grundvoraussetzung, um in die Zukunft
433 investieren zu können. Ein Haushaltsausgleich muss Haushaltsgrundsatz sein. Daher setzen
434 wir uns für folgende Maßnahmen ein:

435

436 • Etablierung einer soliden und nachhaltigen Haushaltspolitik, die auf langfristige
437 finanzielle Stabilität abzielt. Einhaltung der in der Kommunalverfassung
438 festgeschriebenen Schuldenbremse.

439 • Verkauf von nicht durch die Stadt benötigten, stadteigenen Grundstücken/ Immobilien
440 für Investitionen in Infrastruktur und wichtige Projekte.

441 • Ablehnung von Steuererhöhungen (hier auch Grund- und Gewerbesteuer), um
442 attraktiv für Ansiedlungen zu sein. Das führt mittelfristig zu Schaffung von Anreizen für
443 private Investitionen und Partnerschaften, um zusätzliche Einnahmequellen zu
444 generieren (Prüfung Senkung kommunaler Steuern).

445 • Erstellung eines langfristigen Finanzplans, der die langfristigen Ziele und Prioritäten
446 der Stadt berücksichtigt (neue Spielräume bei kommunalen Finanzen).

447 • „Schlanke Verwaltung“: Verbesserung der internen Kommunikation und Koordination
448 zwischen verschiedenen Abteilungen und Ämtern.

449 • Serviceorientierung: Einrichtung schneller und leicht zugänglicher
450 Kommunikationskanäle für Bürger, um deren Anliegen und Fragen effektiv zu
451 bearbeiten.

452 • Kontinuierliche Evaluierung und Verbesserung der Verwaltungsabläufe, um Effizienz
453 und Effektivität zu steigern, sowie um Doppelfunktionen zu minimieren.

- 454
- 455
- 456
- 457
- 458
- 459
- 460
- 461
- Etablierung einer Kultur der Transparenz, Rechenschaftspflicht und Bürgerbeteiligung, um das Vertrauen der Bevölkerung in die Verwaltung zu stärken.
 - Weiterer Ausbau der Partnerschaften mit anderen Verwaltungsebenen, wie dem Umland und dem Land, um eine ganzheitliche Entwicklung und Zusammenarbeit zu fördern (u.a. Etablierung des Stadt-Umland-Forums).
 - Die Verwaltung sollte digitale Angebote schaffen, die die Prozesse vereinfachen und einen spürbaren Mehrwert bieten. Dennoch muss sie persönlich ansprechbar und erreichbar bleiben.

462

463

464 **VIII. Familie, Jugend, Soziales und Gesundheit**

465

466 **Familie**

467

468 Unsere Hanse- und Universitätsstadt muss Rahmenbedingungen schaffen, die Familien
469 unterstützen und eine optimale Lebensbedingung für Jung und Alt bieten. Junge Familien
470 und Kinder sind unsere Zukunft und müssen in ihrem Alltag bestmöglich begleitet werden.

471 Wir fordern daher:

472

- Ein geeignetes Wohnraumkonzept.
- Bildungs- und Betreuungsangebote müssen quantitativ und qualitativ auf einem Niveau vorgehalten werden, das über dem Landesdurchschnitt liegt.
- Beratungsmöglichkeiten für Familien sollen möglichst niedrigschwellig erhalten und bedarfsorientiert ausgebaut werden.

478

479 **Jugend**

480

481 Insbesondere die junge Generation hat in den vergangenen Jahren während der Covid-19-
482 Pandemie einen großen Beitrag zum Schutz der besonders gefährdeten
483 Bevölkerungsgruppen geleistet. Sie sind die Zukunft unserer Gesellschaft und müssen auf
484 ihrem Weg optimal unterstützt werden.

485

- Die Hansestadt Rostock ist ein wichtiger Universitätsstandort und somit auch Zentrum für Studenten und Studentinnen. Eine gut ausgebaute Infrastruktur und Freizeit- und Beteiligungsmöglichkeiten spielen dabei eine maßgebliche Rolle. Es ist unser Anspruch, ein breites Spektrum von Angeboten und Vorhaben zur Unterstützung von jungen Menschen auf den Weg zu bringen.
- Jugendclubs, Vereine und Spiel- und Sportstätten sind zu erhalten und nach Möglichkeiten weiter auszubauen. Möglichkeiten für Sport, Freizeit, aber auch für kreative Freiräume oder Zusammenkünfte fördern die Attraktivität der Hansestadt für junge Menschen und stehen damit als zentraler Bestandteil im Konzept einer familienfreundlichen und jungen Stadt.

496

497

498

499

500

501 **Soziales**

502

503 Das Bundesteilhabegesetz, welches in vier Reformstufen Verbesserungen für Menschen mit
504 Behinderungen vorsieht, ist ein wichtiger Schritt auf Bundesebene, der durch weitere
505 unterstützende Maßnahmen auf Landes- und kommunaler Ebene gestärkt werden muss.

506 Christlich geprägte Grundwerte wie Nächstenliebe sowie das Mit- und Füreinander, sollen
507 die Fundamente des gesellschaftlichen Zusammenlebens bilden und als Wertekompass
508 dienen. Deshalb fordern wir:

509

- 510 • Der Inklusionsgedanke muss im Hinblick auf alle Bereiche des gesellschaftlichen
511 Zusammenlebens mitgedacht werden und es sind dahingehend die nötigen
512 Rahmenbedingungen zu schaffen.
- 513 • Ein niedrigschwelliges Angebot für die Nutzung von Selbsthilfeangeboten, sowie der
514 Ausbau von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen soll Ziel einer sozialen Politik
515 auch auf kommunaler Ebene sein.
- 516 • Ältere Menschen sollen weiterhin durch vielseitige Beteiligungsmöglichkeiten in einer
517 möglichst aktiven und differenzierten Art und Weise in die Gesellschaft
518 miteingebunden werden. Die Verstetigung von Seniorenbeiräten und der Ausbau von
519 Seniorentagen muss das Ziel sein.

520

521 Ältere Menschen sind lange aktiv, wollen mitgestalten, am gesellschaftlichen Leben teilhaben
522 und möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung selbstbestimmt leben. Die Stärkung von
523 häuslicher und ambulanter Pflege bspw. in kommunaler Trägerschaft durch sog.
524 „Gemeindeschwestern“ kann dazu beitragen, dass Menschen möglichst lange in ihrer
525 häuslichen Umgebung wohnen können. Dies erreichen wir aber auch mit der Schaffung von
526 Tagespflegeeinrichtungen in erreichbarer Nähe, der Schaffung von Einrichtungen, die
527 Betreutes Wohnen anbieten, aber auch durch eine gute ÖPNV-Anbindung mit genügend
528 Haltestellen und Barrierefreiheit.

529

530 Der Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Orientierung, ihres
531 Glaubens oder ihrer Herkunft darf kein Raum gegeben werden. Sprache und Bildung sind die
532 Grundvoraussetzungen für eine gelingende Integration und Teilhabe in Gesellschaft und
533 Arbeitswelt. Migration und Integration gehören unweigerlich zusammen. Die Schaffung von
534 „Schlafplätzen“ für Flüchtlinge reicht bei Weitem nicht aus. Die gesamte Integrations-
535 Infrastruktur inklusive Sprachkurse, Kita-Plätze, Integrationshelfer, Arztversorgung usw. muss
536 auskömmlich und leistungsfähig gehalten werden. Mit der Unterbringung in Containerdörfern
537 und Sporthallen kann keine Integration gelingen. Zuweisungen von Flüchtlingen müssen
538 gestoppt werden, sofern kein angemessener Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann.

539

540 **Gesundheit**

541

542 Nicht nur vor dem Hintergrund des demographischen Wandels benötigt jeder Stadtteil seine
543 ärztliche Versorgung. Gerade auch in Verbindung mit einer umfassenden Gesundheitsplanung
544 müssen die Quartiere eine ärztliche Grundversorgung aufweisen.

545 Das Südstadtklinikum und die Universitätsmedizin müssen als unabhängige Gesundheits-
546 zentren ihre Zusammenarbeit stärken, um die umfassende Versorgung der Patienten und eine
547 hohe Qualität der Gesundheitsleistungen zu gewährleisten. Mit Blick auf das fehlende Eltern-

548 Kind-Zentrum ist ein partnerschaftliches Miteinander zwingend notwendig, Die Stadt muss
549 vom Land eine Entscheidung einfordern.

550

551 Das Hospiz am Klinikum benötigt weiterhin Unterstützung und bedarf eines weiteren Ausbaus.
552 Die Erweiterung des Hospizes ist in der heutigen Gesellschaft von entscheidender Bedeutung,
553 nicht nur um Ungleichheiten zu vermeiden, sondern auch um den Zugang zu spezialisierter
554 Palliativversorgung zu verbessern, Mitgefühl und Unterstützung für Patienten und ihrer
555 Familien bereitzustellen, die Gesundheitskosten zu senken und eine professionelle und
556 einfühlsame Versorgung am Ende des Lebens eines Menschen würdig zu begleiten.

557 Das Gesundheitsamt ist als Fundament des öffentlichen Gesundheitsdienstes der Hanse- und
558 Universitätsstadt auszubauen und zu stärken.

559

560

561 **IX. Bildung, Schule und Sport**

562

563 Die Investitionen in Bildung sind zukunftsweisend für unsere Stadt und sichern langfristig
564 Wohlstand und Konkurrenzfähigkeit. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Berufsschulen,
565 Universität, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Wirtschaft und Handwerk muss deutlich
566 verbessert werden, um die Entwicklungspotentiale und Stärken der jungen Menschen
567 frühzeitig erkennen und bedarfsgerecht fördern zu können. Gemeinsames Ziel muss es sein,
568 dass sich Rostock zu einem noch anerkannteren und kompetenteren Bildungsstandort
569 weiterentwickelt, in denen alle Bürgerinnen und Bürger in einem aufeinander abgestimmten
570 Bildungssystem, von frühkindlicher bis zur leistungsfähigen Erwachsenenbildung lebenslang
571 lernen können.

572

573 **Schule**

574

575 Höchste Priorität bei den städtischen Investitionsplänen hat für uns weiterhin die Sanierung
576 und Instandsetzung von Schulgebäuden, Sanitäreinrichtungen und Sporthallen. Aber auch hier
577 sollen die Schulen mehr Kompetenzen haben und ihre Mitspracherechte deutlich ausgebaut
578 werden.

579

580 Wichtig sind uns:

581

582 • Der Kita-Stadtelternrat muss einen dauerhaften Sitz mit beratender Funktion im
583 Jugendhilfeausschuss bekommen. Ebenso muss angestrebt werden, dass der
584 Stadtelternrat in jeder Sitzung des Hochschul-, Schul-, und Sportausschusses in
585 beratender Funktion teilnimmt.

586 • Kooperationen mit ortsansässigen Unternehmen und Vereinigungen (Rostock Business
587 & Don Bosco Schule) sind weiter auszubauen

588 • Der Schul- und Vereinssport hat höchste Priorität und darf in Zukunft durch keine
589 Fremdnutzung von schuleigenen Sporthallen gefährdet werden.

590 • Weiterhin sind auch vor dem Hintergrund der gesunden Ernährung und des
591 Umweltschutzes Schulgärten in den Schulalltag zu integrieren und als fester
592 Bestandteil des Lernens und Erlebens in der Schule zu implementieren.

593 • Bei der zu erwartenden Versorgung der Schulen durch einen kommunalen

594 Essensanbieter soll die Möglichkeit der Kooperation mit der Mensa der Universität

595 Rostock bzw. mit dem Studierendenwerk angestrebt werden, um so vorhandene
596 Strukturen optimal nutzen zu können.

597

598 **Sport**

599

600 Der Rostocker Vereinssport spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung der körperlichen
601 Fitness und Gesundheit schon für die Kleinsten sowie bei der Stärkung des
602 Gemeinschaftsgefühls und der sozialen Integration. Daher müssen folgende Maßnahmen für
603 die weitere Entwicklung umgesetzt werden:

604

- 605 • Bau einer Eis- und Schwimmhalle im Nordwesten als wichtigstes Vorhaben (auch vor
606 dem Hintergrund des Schulschwimmens). Vorab ist aber zwingend über eine
607 Erweiterung des Schwimmhallenkomplexes in der Kopernikusstraße sowie über eine
608 grundhafte Sanierung der Eishalle in der Schillingallee nachzudenken.
- 609 • Unterstützung und Förderung der Betriebskosten müssen bedarfsgerecht gestaltet
610 werden, damit die Vereine mit eigenbewirtschafteten Sportanlagen weiterhin den
611 Betrieb absichern können.
- 612 • Die stadteigenen Sportanlagen müssen instandgehalten und finanziell für alle
613 zugänglich sein.
- 614 • Der Fonds für Sportvereine ist fortzuführen und auszubauen, um ehrenamtliches
615 Engagement zu entlasten und sportliche Weiterentwicklungen zu ermöglichen.
- 616 • Gründung eines Sportbeirates, um eine konstruktive Kommunikation und
617 Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Vereinslandschaft zu garantieren.

618

619

620 **X. Kultur, Wissenschaft und Technologie**

621

622 Als einwohnerstärkste Stadt in Mecklenburg-Vorpommern ist unsere Hansestadt Rostock
623 unter anderem ein wichtiges Zentrum für Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft.

624

625 **Kultur**

626

627 Es gilt, die kulturellen Angebote zu sichern und weiter auszubauen. Kultur bringt Menschen
628 zusammen, fördert die Integration und stärkt den Zusammenhalt. Grundsätzlich ist
629 Kulturförderung eine wichtige Investition in die Zukunft und ein Standortfaktor.

630

- 631 • Ein Kulturentwicklungsplan als verbindendes Element aller kulturellen Initiativen und
632 Institutionen soll die Kräfte auf diesem Gebiet bündeln.
- 633 • Rostock braucht ein neues Volkstheater! Die Diskussion um ein zeitgemäßes Theater
634 ist fortzuführen. Kostensteigerungen nicht nur bei den Baukosten, sondern auch den
635 Folgekosten dürfen nicht der Förderung anderer Bereiche der Kultur und des Sports
636 entgegenstehen.
- 637 • Ein Museumskonzept ist zwingend notwendig, um Doppelstrukturen zu beseitigen und
638 Synergieeffekte zu schaffen.
- 639 • Maritime Vereine sind zu erhalten und zu unterstützen.
- 640 • Der Zoo hat nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen Kulturauftrag und bedarf
641 weiterer Unterstützung.

642

643 **Wissenschaft und Technologie**

644

645 Als Wissenschaftsstandort ist Rostock Zentrum für Innovationen und zukunftssträchtige
646 Ideen. Um mit der Wissenschaft und Technologie von morgen Schritt halten zu können, ist
647 das Vorantreiben von Digitalisierung speziell im Bereich der Universität, aber grundsätzlich in
648 allen gesellschaftlichen Bereichen ein richtiger Schritt und ein wichtiges Ziel. Das Potential
649 unserer Hansestadt liegt nicht nur in der Universität, sondern auch in den zahlreichen
650 Forschungseinrichtungen und in den forschungsaffinen Unternehmen. Das können wir
651 fördern durch:

652

- 653 • Einführung von Wissenschaftsmessen und Innovationswettbewerben, um die
654 Gemeinschaft einzubeziehen, lokales Talent zu präsentieren und das Interesse an
655 Wissenschaft und Technologie bei den Bewohnern, insbesondere bei jungen
656 Menschen, zu wecken.
- 657 • Ausbau und Sicherstellung einer angemessenen Infrastruktur in Bezug auf schnelles
658 Internet und digitale Konnektivität So schaffen wir eine Umgebung, die förderlich für
659 die technologische Entwicklung ist und technologieaffine Individuen und
660 Unternehmen anzieht.
- 661 • Erweiterungsvorhaben und Flächenbedarfe sowohl für die Universität als auch für
662 Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sind in der Stadtplanung zu
663 berücksichtigen.

664

665 Damit die Hanse- und Universitätsstadt Rostock sich in allen Bereichen weiterentwickeln kann,
666 werden Fachkräfte benötigt. Investitionen in die Infrastruktur und Lebensqualität wie
667 attraktiver Wohnraum, gute Verkehrsanbindungen, Schulen und
668 Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind wichtige Faktoren, die Fachkräfte anziehen können. Nur
669 so kann sich die Stadt zukunftsfähig aufstellen und entwickeln!

670